

bewegt

Jahresbericht 2007



Inhalt

Editorial	4	Jahresrechnung	
Leistungsbericht		Jahresrechnung 2007	21
Bewegt	6	Bilanz	22
Wohnhaus Aargau	9	Zusammenfassung Fondsrechnung mit eingeschränkter Zweckbindung	24
Interview mit John Steggerda	10	Rechnung über die Veränderung des Organisationskapitals 2007	24
Bewegung bei den zeka-Rollern Interview mit Dominique Kunz und Adrian Dervishi	11	Erfolgsrechnung	25
Bewegung in den Schulen	13	Mittelflussrechnung	26
Veranstaltungen 2007	14	Statistisches	27
Ein bewegtes Jahr in den Ambulatorien	15	Revisionsbericht	29
Spenden für zeka	17	Organe	30
Mitarbeitende	19	Adressen	31

Impressum

Herausgeber
und Copyright

zeka
zentren körperbehinderte aargau
Geschäftsstelle
Girixweg 20/Postfach
5004 Aarau
www.zeka-ag.ch
zeka@zeka-ag.ch
Geschäftsleitung,
Stabsteam PR/Fundraising
Atelier für Gestaltung
Peter Spalinger, Bremgarten
Felix Wey, Wohlen
buag, Baden-Dättwil
5 000 Exemplare
Juni 2008

Redaktion

Gestaltung

Fotos
Druck
Auflage
Datum





„Muovere è vita“ – Leben ist Bewegung!

Wir blicken auf mehr als vierzig bewegte Jahre „Aargauische Stiftung für cerebral Gelähmte“ mit Sitz in Aarau, eingetragen im Handelsregister des Kantons Aargau. Das wird mir aktuell beim Unterzeichnen der Leistungsvereinbarungen mit unserem verlässlichen Partner, dem Kanton Aargau, wieder so recht bewusst. Dank der transparenten und umfassenden Eingabe von zeka und den konstruktiven Verhandlungen mit dem Departement BKS können wir die nächsten Jahre gesichert in Angriff nehmen.

Dies ist heute Realität, weil bewegte betroffene Eltern von Kindern mit cerebralen Bewegungsstörungen ihrer inneren Bewegtheit Taten folgen lassen! Sie haben die notwendigen Schritte gemacht – und das Wichtigste: Sie haben sich engagiert weiter bewegt, 1966 den Grundstein zum heutigen zeka gelegt und tragen ideell und finanziell die Weiterentwicklung von zeka auch im Erwachsenenbereich mit. Dafür möchte ich im Namen des Stiftungsrates der Vereinigung Cerebral Aargau danken und zum 50. Geburtstag gratulieren.

Danken möchte ich auch den Verantwortlichen des Departementes BKS für die Verankerung unserer Institution in einer bewegten Bildungslandschaft. Sie haben dies im September 2007 mit der **Anerkennungsurkunde 2007 – 2010** mit folgendem Wortlaut besiegelt.

„Das Departement Bildung, Kultur und Sport, Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten erteilt, gestützt auf Paragraph 6 des Gesetzes über die Einrichtungen für Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen (Betreuungsgesetz) vom 2. Mai 2006, der nachfolgenden Einrichtung die Anerkennung:

Zentren Körperbehinderte Aargau (zeka) in 5004 Aarau

Mit der Anerkennung wird bestätigt, dass

- Angebot und Konzept der zeka einem ausgewiesenen quantitativen und qualitativen Bedarf des Kantons entsprechen und mit seiner Gesamtplanung übereinstimmen,
- die Paragraphen 7–12 des Betreuungsgesetzes erfüllt sind und
- eine Leistungsvereinbarung gemäss Paragraph 19 des Betreuungsgesetzes besteht.

Mit dieser Anerkennung erhält zeka Anspruch auf Finanzierung gemäss dem Betreuungsgesetz.“

Diese Anerkennung beinhaltet konkret den Kernauftrag von zeka, die Förderung und Betreuung von Menschen mit Körperbehinderungen im ganzen Kanton, mit dem Ziel der grösstmöglichen Selbständigkeit und Integration. Der Auftrag beginnt, wo eine Behinderung oder Entwicklungsstörung erkannt wird. Ab Säuglingsalter unterstützt zeka die Entwicklung mit pädagogischen, agogischen und therapeutischen Massnahmen. Als Teil der aargauischen Volksschule stellt zeka für normal bildungsfähige Kinder und Jugendliche mit Körperbehinderungen den Unterricht vom Kindergarten über

Primar – und Oberstufe bis zur Berufswahl sicher. Die anerkannte und dringend nötige Erweiterung unseres Angebotes in den Bereichen Ausbildung, Arbeit, Beschäftigung und Wohnen für erwachsene Menschen mit Körperbehinderungen setzen wir konkret mit dem Bau des Wohnhauses Aargau um.

Ein bewegendes erfülltes zeka-Jahr 2007 mit den Kindern und Jugendlichen in den bestehenden Institutionen, und ein bewegtes zeka-Jahr im planerischen Bereich – von der Überarbeitung des Wettbewerbsprojektes Wohnhaus Aargau im Januar bis zur Erlangung der Baubewilligung durch die Stadt Baden im Dezember – liegt hinter uns!

Ich hoffe fest, dass wir mit dem Einbezug der Anliegen aller Beteiligten auch die letzten Hürden schaffen und uns bald gemeinsam Richtung Spatenstich Wohnhaus Aargau bewegen.

In diesem Sinne herzlichen Dank an die Stadt Baden, die katholische und reformierte Kirchgemeinde der Stadt Baden und alle Beteiligten für die gute Zusammenarbeit beim integrativen Projekt Wohnhaus Aargau.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich herzlich allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt und mitgetragen haben.

Pia Brizzi
Stiftungsratspräsidentin



Im September 2007 organisierte zeka einen Ehemaligentreff. Eingeladen waren alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler sowie die ehemaligen Mitarbeitenden und Stiftungsratsmitglieder. Tags darauf fand an allen zeka-Standorten ein Tag der offenen Türen statt. An diesen beiden Anlässen bewegten wir sehr viel: Ehemalige freuten sich über das Wiedersehen, tauschten sich aus, waren von den vielen Entwicklungen beeindruckt, und zahlreiche interessierte Personen erhielten einen Einblick in unsere Tätigkeiten. Wir haben an beiden Veranstaltungen fotografiert und diverse Personen gefragt, wie sich zeka in den letzten Jahren bewegt und entwickelt hat.

Bewegt*

zeka bewegt und wird bewegt!

Bewegung ist Leben! Es gibt wohl nichts Schöneres, als Bewegung am eigenen Leib zu erfahren. Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Berichtes weilten etliche Kinder und Jugendliche von zeka wieder in einem unserer Schneelager. Auf Skis, Snowboards, Biuniques und Schlitten sausen sie in die Tiefe, genossen den stiebenden Schnee und die gleissende Sonne. Spätestens nach dem ersten „Taucher“ im tiefen Pulverschnee lernen sie: Bewegung ist etwas Tolles, zumindest so lange, als dass man diese auch unter Kontrolle hat.

zeka bewegt Kinder und Jugendliche – in enger Zusammenarbeit mit den Eltern – dazu, ihre Sach-, Handlungs- und Sozialkompetenz schrittweise zu erweitern und zu festigen. Das Ziel ist, dass Menschen mit Körperbehinderungen an möglichst vielen normalen Lebensbereichen teilnehmen und teilhaben können, dass sie kompetent handeln können und dass sie selbständig und selbstbestimmt ihre Beziehungen gestalten können.

Unsere „Bewegungen“ kontrollieren wir permanent, zum Beispiel in dem wir regelmässig Befragungen der Klientinnen und Klienten sowie der Mitarbeitenden durchführen. Die Ergebnisse der flächendeckenden Umfragen im Jahr 2007 ergaben auf allen Ebenen eine sehr hohe Zufriedenheit, zeigen aber auch einzelne Mängel auf. Insbesondere die vorhandenen räumlichen Infrastrukturen vermögen den erweiterten Angeboten in verschiedenen Bereichen kaum oder nicht mehr zu genügen.

Die Beschaffung von zusätzlichen Räumlichkeiten ist mit hohen Kosten verbunden. Entsprechend wichtig ist eine sorgfältige Planung der zukünftigen Angebote. zeka bewegt sich aber nicht im luftleeren Raum: In unserem Einzugsgebiet, dem Kanton Aargau, ist sehr Vieles in Bewegung geraten. Ich denke da etwa an die sehr rasante Umsetzung des Betreuungsgesetzes und der entsprechenden Verordnungen, an die finanziell sehr aufwändige Sanierung der Aargauischen Pensionskasse APK per 1. Januar 2008 oder an das Bildungskleeblatt, welches im Jahr 2009 dem Stimmbürger vorgelegt werden soll und im Falle einer Annahme durch den Souverän die Bildungslandschaft des Kantons Aargau massiv verändert.

Der Gesetzgeber auf nationaler Ebene verlangt ab dem Jahr 2008 für Unternehmen wie zeka ein „Internes Kontrollsystem“ IKS. Diese Forderung scheint mir angesichts all dieser – primär durch externe Faktoren verursachten – möglichen neuen „unternehmerischen Risiken“ nachvollziehbar.

Um zu unseren Schneelagern zurückzukehren: zeka versucht, sich bezüglich „Geschwindigkeit beim Bewegen“ an die FIS-Regel Nummer 2 zu halten:

Beherrschung der Geschwindigkeit und der Fahrweise

Jeder Skifahrer und Snowboarder muss auf Sicht fahren. Er muss seine Geschwindigkeit und seine Fahrweise seinem Können und den Gelände-, Schnee- und Witterungsverhältnissen sowie der Verkehrsdichte anpassen.



Kontrollierte Bewegung ist also angesagt! Angesichts der verschiedenen „Beschleunigungen“ rund um zeka schenken wir dem Thema „Entschleunigung“ im Interesse der zu erhaltenden Qualität die notwendige Beachtung. Dieses Motto der „Entschleunigung“ gilt durchaus nicht nur für unseren pädagogischen Auftrag und für uns als Unternehmen, sondern wird – im Sinne eines Wunsches – hoffentlich auch in unserem Umfeld wahrgenommen.

Ich danke Ihnen allen für das Mittragen unseres Unternehmens – in der Vergangenheit und in der Zukunft!

Ueli Speich
Stiftungsleiter

* Bewegt: Synonyme gemäss Duden (Ausgabe „Sinn- und sachverwandte Wörter“) für:
– „bewegt“: gerührt, ergriffen, überwältigt, erschüttert, aufgewühlt, betroffen, empfindsam, aufgeregt, etc.
– „bewegen“: sich rühren, regen, herumwuseln, beseelen, veranlassen, anstacheln, etc.



„Vom Wohnhaus Aargau war schon vor Jahren die Rede. Ich finde es gut, dass das Projekt jetzt konkret wird. Zudem ist die Integration, für die sich zeka einsetzt, überaus wichtig und notwendig.“

Matthias Keller, ehemaliger Schüler

Wohnhaus Aargau

Projektierung ist abgeschlossen, Bewilligungen sind erteilt, Beschwerden verzögern die Realisierung

Das Jahr 2007 stand ganz im Zeichen der Erarbeitung des definitiven Bauprojektes.

Wichtigste Meilensteine:

26. Januar 2007

Der Ausschuss des Stiftungsrates beauftragt den Gewinner des Projektwettbewerbs, das ursprüngliche Wettbewerbsprojekt mit Rücksicht auf die Anwohnerschaft um zwei Stockwerke zu reduzieren, mit einer Tiefgarage zu ergänzen und neu auszuarbeiten.

28. März 2007

Der Ausschuss des Stiftungsrates genehmigt das Vorprojekt.

21. Mai 2007 bzw. 1. Juni 2007

Die Vorprojektgenehmigungen von Seiten Bund und Kanton treffen bei zeka ein.

15. August 2007

Der Ausschuss des Stiftungsrates genehmigt das Bauprojekt sowie den Kostenvoranschlag über insgesamt 23,3 Mio Franken.

20. bzw. 30. August 2007

zeka reicht das Bauprojekt bei Bund und Kanton zur Genehmigung ein. Das Baugesuch wird bei der Stadt Baden gestellt.

31. Oktober 2007

Eine Schlichtungsverhandlung mit Parteien, welche Einsprache gegen das Baugesuch erhoben haben, verläuft ergebnislos.

19. Dezember 2007

Die Stadt Baden erteilt die Baubewilligung.

3. Januar 2008

Bauprojekt und Kostenvoranschlag sind durch das Bundesamt für Sozialversicherungen genehmigt. Dem Projekt werden Subventionen von rund 4,6 Mio Franken zugesprochen. Damit wäre alles bereit zur Baufreigabe.

7. Januar 2008

Gegen die erteilte Bewilligung gehen fristgerecht drei Beschwerden ein.

Aktueller Projektstand (5. Juni 2008)

Am 10. April 2008 nimmt das Departement Bau, Verkehr und Umwelt zusammen mit den Beschwerdeführenden einen Augenschein vor Ort vor. Am 21. April 2008 schreibt zeka den ersten Vergabeblock aus. Gleichzeitig reicht zeka bei der Stadt Baden ein Änderungsgesuch ein: Im Interesse der Anstösser wäre zeka bereit, das Gebäude um rund fünf Meter nach Westen zu verschieben und die Höhe nochmals um 60cm–80cm zu reduzieren. Gegen dieses Änderungsgesuch wird aber erneut Einsprache erhoben. Seit 4. Juni 2008 liegt der Entscheid des Departementes Bau, Verkehr und Umwelt vor: Alle drei Beschwerden werden abgewiesen. zeka hofft, dass die Beschwerdeführenden diesen Entscheid akzeptieren und der Spatenstich am 29. August 2008 erfolgen kann.

Spenden

Bereits sind für das Wohnhaus Aargau Spenden in der Höhe von 3 497 141 Franken bei uns eingegangen oder zugesichert (Stand 5. Juni 2008).

Interview mit John Steggerda



John Steggerda ist seit rund zwei Jahren Geschäftsleiter von Pro Infirmis Aargau sowie Präsident der KABO (Konferenz der Aargauischen Behindertenorganisationen). Pro Infirmis ist eine der grössten Institutionen in der Schweiz, die sich für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen einsetzen. zeka und Pro Infirmis Aargau pflegen seit Jahren einen engen Kontakt.

Welches sind die Kernaufgaben von Pro Infirmis bzw. von Pro Infirmis Aargau?

Pro Infirmis unterstützt Menschen mit Behinderungen dabei, möglichst selbständig und autonom zu leben. Wir vermitteln den Klientinnen und Klienten beispielsweise Assistenz-Dienstleistungen, unterstützen sie in sozialen und existentiellen Belangen und schaffen diverse Angebote wie Wohnschulen für Menschen mit einer geistigen Behinderung oder Begleitetes Wohnen. Zudem setzen wir uns in der Öffentlichkeit und in der Politik für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ein und versuchen, bestehende Lücken zu erkennen und entsprechende Angebote aufzubauen. Im Kanton Aargau haben wir zusätzlich das Präsidium der KABO inne.

Welche Rolle spielt zeka im Rahmen des Gesamtauftrages von Pro Infirmis Aargau?

Uns ist wichtig, dass wir den Klientinnen und Klienten in der Beratung ein gutes Angebot vermitteln können. Mit den zahlreichen Dienstleistungen von zeka können wir

auf ein breites und sehr qualifiziertes Angebot zurückgreifen. Umgekehrt können wir zeka unterstützen, wenn Mitarbeitende Fragen in sozialen Belangen der Klientinnen und Klienten haben und unseren Rat brauchen. Diese Zusammenarbeit ist sehr wertvoll.

Konnte zeka Ihrer Ansicht nach in den letzten Jahren für Menschen mit Körperbehinderungen im Kanton Aargau etwas bewegen? Wenn ja, was?

Ganz wichtig scheint mir der Heilpädagogische Beratungs- und Begleitdienst (HBP) von zeka. Dieses Angebot ist für die integrative Schulung unentbehrlich. zeka hat sich mit diesem sehr guten Angebot auch sehr stark bei der Umsetzung des Betreuungsgesetzes eingesetzt. Zudem werden wir immer wieder damit konfrontiert, dass im Kanton Aargau ein passendes Wohnangebot für Menschen mit schweren Körperbehinderungen fehlt. Auch da sind wir sehr dankbar, dass sich zeka mit dem Wohnhaus Aargau dieser grossen Lücke annimmt.

Was schätzen Sie an zeka? Wo besteht noch Entwicklungspotential?

zeka zeichnet sich vor allem durch die hohe Qualität und Kompetenz aus. Wir schätzen es zudem, dass sich zeka nebst der bestehenden Angebote auch für Neues einsetzt, wie für die Umsetzung des Betreuungsgesetzes und das Wohnhaus Aargau. Entwicklungspotential besteht meiner Ansicht nach beim HPB. Dieser wurde in den letzten Monaten bereits ausgebaut, kann aber bei der integrativen Schulung noch grössere Bedeutung erlangen. Zudem ist der Bedarf an Wohn- und Arbeitsplätzen mit dem Wohnhaus Aargau nach dessen Erstellung nicht abgedeckt. Da kann sich zeka weiter entwickeln, indem die Stiftung langfristig beispielsweise auch Ausserwohngruppen oder andere Wohnformen anbietet.

Bewegung bei den zeka-Rollers Interview mit Dominique Kunz und Adrian Dervishi

Unihockey im Elektrorollstuhl, kurz E-Hockey genannt, wird in der Schweiz immer beliebter. Es ist eine der wenigen Mannschaftssportarten, die Menschen mit schweren Körperbehinderungen ausüben können. Die Regeln wurden vom Unihockey übernommen und den speziellen Bedürfnissen der Spielerinnen und Spieler angepasst. Zu den zeka-Rollers gehören 18 Spielerinnen und Spieler. Sie sind in zwei Mannschaften aufgeteilt, trainieren einmal pro Woche und besuchen die zeka-Sonderschulen in Aarau oder Baden. Was bedeuten ihnen der Sport und die Bewegung? zeka hat bei Dominique Kunz und Adrian Dervishi nachgefragt.

Ihr spielt beide seit der Gründung der zeka-Rollers vor 5 Jahren E-Hockey. Was fasziniert euch an dieser Sportart?

Dominique: Diese Sportart ist sehr geeignet für Menschen mit schweren Körperbehinderungen.

Adrian: Die Geschwindigkeit!

Was bedeutet für euch Bewegung und Sport?

Dominique: Sport integriert. Dank E-Hockey bin ich vom Sport nicht ausgeschlossen. Ich kann sagen „Ich mache auch Sport“ – es ist wie im „normalen“ Leben.

Adrian: Im E-Hockey haben wir alle eine Behinderung, können aber trotzdem aktiv etwas zusammen machen und erleben.

Sowohl im Sport als auch in der Therapie geht es um Bewegung. Wo liegt für euch der Unterschied?

Dominique: Die Therapie hat einen gesundheitlichen Aspekt. Im Sport ist das Ziel, Spass zu haben. Zudem fördert E-Hockey das logische Denken.

Adrian: E-Hockey ist für mich vor allem Freizeitbeschäftigung, während die Therapie eher ein Muss ist.



Dominique und Adrian sind 16 Jahre alt und besuchen die 3. Oberstufe im zeka Baden bzw. im zeka Aarau.

Hast du einen bestimmten Traum oder einen Wunsch, was den Sport betrifft?

Dominique: E-Hockey sollte in der Sportwelt besser integriert werden, indem die Sportart zum Beispiel olympisch wird.

Adrian: Ich wünsche mir mehr Medienberichte über E-Hockey. Die Sportart ist sehr lebendig und dynamisch. Die Öffentlichkeit sollte wissen, dass auch Menschen mit schweren Körperbehinderungen sportlich etwas leisten können.



„zeka hat seine Strukturen in den letzten Jahren konsequent auf die kommenden Bedürfnisse ausgerichtet und ist deshalb bereit, nicht nur für die behinderten Kinder, sondern bald auch für behinderte Erwachsene Dienstleistungen und Wohnraum anzubieten.“

Alfons Müller,
ehemaliger Stiftungsratspräsident

Bewegung in den Schulen

„Einen neuen Weg wagen, etwas zu Wege bringen, zu grosse Bewegtheit reduzieren, der äusseren Unrast einen Gegenpol geben, innere Ruhe entdecken, die bewegt, pulsierendes Innehalten!“ Unsere bewegten Schulen als lernende Systeme bringen neuen Schwung, auch im Jahre 2007!

Bewegung passt sehr gut zum aktuellen Trend der modernen Gesellschaft. Bewegung steht für Erfolg, Gewinn, Lebenslust, Jugend, Gesundheit und Ästhetik. Wer sich nicht bewegt, stagniert, kommt nicht voran, erfährt nie, was er versäumt, lässt sich von anderen bewegen, will nicht selber lenken und Verantwortung übernehmen.

In allen Lebensbereichen und Lernhandlungen motivieren wir unsere Schülerinnen und Schüler zu mehr Selbständigkeit, Selbstbewusstsein. Bewegung und Schule wird heute stärker miteinander verknüpft. Unsere Kinder bewegen sich allgemein und ganz klar zu wenig, eine sehr populäre Begründung! Wir legitimieren kompensatorische Programme. Wo liegen aber die eigentlichen Ursachen? Hat nicht die Erwachsenenwelt diesen Zustand geschaffen? Kinder werden vom Zeitgeist geprägt, durch gesellschaftliche Realitäten beeinflusst. Defizite der Kinderwelt laufen parallel zu denjenigen der Erwachsenen.

Wir reagieren in der Schule nicht nur auf Abhilfe bei Defiziten, wir sind keine Reparaturwerkstatt der Gesellschaft, sondern erkennen und fördern Stärken der Kinder. Bieten wir den Kindern und Jugendlichen vermehrt reale Erholungsräume anstatt künstliche Welten, fördern wir Bewegung durch Eigentätigkeiten. Geben

wir Sinneskost, bieten wir ein kreatives Umfeld, füttern wir sie nicht mit zu vielen Informationen, erziehen wir sie zu positiver Zuversicht, Schaffenskraft und Lebensfreude. Wir bereiten die Schüler und Schülerinnen auf die Anforderungen der Zukunft vor. Das schulische und ausserschulische Zusammenspiel zwischen Kindern und Jugendlichen, Eltern, Mitarbeitenden und dem Organisationssystem bildet dabei die Voraussetzung für ein gutes Gelingen und umfasst das ganze soziale System Schule.

Bewegte Schule muss im Selbstverständnis der Unterrichtenden sein, der Zugang in ein bewegtes Schulprogramm soll sinnesaktiv sein. Lerninhalte werden mit Lebensbezug verknüpft, geben den Kindern Impulse im Denken und Handeln, wobei meistens innere Bewegung der äusseren vorangeht! Das Greifen und Fühlen, das Begreifen ist im schulischen Alltag gegenwärtig. Bewegung ist Lernen mit allen Sinnen, mit Kopf, Herz und Hand und eben Verstand!

Wir geben den Kindern ein zukunftsträchtiges Erwachsenenbild ab und zeigen ihnen, dass lebenslanges Lernen auch Spass macht und befreiend ist. Die Ausprägung einer Schule nach aussen hin zeigt sich eigentlich auch am inneren Profil, zum Beispiel wie und in welcher Qualität das Schulprogramm umgesetzt wird. In den Freiräumen der Schule kann man die pädagogischen Ideen ebenso ablesen wie in der Gestaltung und Ausstattung der Arbeitsräume. „Vom Leerraum zum Lernraum“ hin geht die Bewegung!

Carlo Mettauer
Bereichsleiter Schulen



„Als „alter“ Schüler der Fröhlichstrasse habe ich nach dem Ehemaligentreff einen ganz anderen Eindruck von zeka. Es hat sich wirklich viel getan!“
Martin Daepf, ehemaliger Schüler

Veranstaltungen 2007

In unserer zentralen Tätigkeit bewegen wir uns in den Bereichen Schule, Therapie und Sozialpädagogik. Dazu gehören Exkursionen, Anlässe und Veranstaltungen, an denen die Kinder und Jugendlichen von zeka neue Erfahrungen sammeln. Eltern und Mitarbeitende laden wir regelmässig zu Informationsveranstaltungen und Weiterbildungen ein.

Einige Höhepunkte:

- Projekttag zum Thema „zeka bleibt am Ball“
- Spielwoche in den ambulanten Therapie- und Beratungsstellen
- Waldsporttag
- Jugendfest Baden
- Maienzug Aarau
- Teilnahme der zeka-Rollers am Swisscup in Deitingen/SO

- Informationsveranstaltung zum Thema ADHS & Ritalin
- Wettinger-Fest mit dem Kiwanisclub
- Bachfischet Aarau
- Workshop Blues Festival
- Heilpädagogischer Kongress
- Schulschlussfeiern
- Elternabend der Berufswahlschule
- zeka MAG-Stand in Aarau
- Ehemaligentreff für ehemalige Schülerinnen und Schüler, Mitarbeitende und Stiftungsratsmitglieder
- Tag der offenen Türen
- Teilnahme und Mitarbeit beim Kerzenziehen Baden
- Weihnachtsfeiern

„Wir fördern vielfältige Kontaktmöglichkeiten und halten unsere Türen offen.“ (Leitbild)

„Mit Eltern pflegen wir einen regelmässigen, partnerschaftlichen Dialog über die Entwicklung und die Förderungsmöglichkeiten ihres Kindes.“ (Leitbild)

Ein bewegtes Jahr in den Ambulatorien

2007 war das letzte Jahr, in welchem sich die IV an der Finanzierung der Sonderschulung und der pädagogisch-therapeutischen Massnahmen beteiligte. Mit dem Rückzug der IV müssen wir altvertraute Sicherheiten aufgeben. Dafür aber eröffnet sich uns die Chance, vom Versicherungsdenken abzurücken und uns primär am heilpädagogischen und therapeutischen Bedarf zu orientieren.

Die verschiedenen Anbieter von ambulanten Angeboten wurden vom BKS eingeladen, die neuen Rahmenkonzepte auszuarbeiten. Dies hat dazu geführt, dass die Trägerschaften zusammenrückten und gemeinsame Standards erarbeiteten. Der ganze Prozess wurde von der Abteilung Sonderschulung des BKS partnerschaftlich geführt, was zu einer hohen Akzeptanz der neuen Rahmenkonzepte führte. Sowohl die einzelnen Anbieter untereinander als auch das BKS und die Trägerschaften bewegten sich aufeinander zu. Am Schluss profitieren die Klientinnen und Klienten von einem flexiblen und bedarfsgerechten Leistungsangebot.

Das Jahr 2007 war ein bewegtes Jahr für die Mitarbeitenden. Die Umsetzung der neuen Rahmenkonzepte im pädagogischen und therapeutischen Alltag musste vorbereitet werden. Veränderungen sind immer mit Ungewissheiten verbunden. Die ersten Erfahrungen aber zeigen, dass die Vorteile überwiegen. Bewegung brachten auch die Personalfuktuationen. Einige Mitarbeitende verliessen die Arbeitsstelle bei zeka infolge Mutterschaft, wegen einer beruflichen Neuorientie-

rung oder für ein Urlaubsjahr. Bewährte Seilschaften wurden dadurch aufgelöst. Das Abschiednehmen fiel schwer, auch wenn die Gründe rational nachvollziehbar waren. Die neuen Mitarbeitenden brachten dafür frischen Wind und neue Anregungen ins Team, was sich bereichernd auswirkt.

Bewegung ist ein zentrales Element in der heilpädagogischen und therapeutischen Arbeit. Bewegung vitalisiert. Kinder und Jugendliche erweitern durch den Zuwachs an Bewegungsmöglichkeiten ihren Aktionsradius und damit auch ihren Erfahrungsschatz. Diesen Prozess zu unterstützen ist unsere Aufgabe. Fortschritte zu ermöglichen und sich mit dem Kind und seinen Eltern daran zu erfreuen, ist das, was unsere Arbeit schön und wertvoll macht. Aber auch das Aushalten, dass diese Fortschritte auf sich warten lassen, oder dass es sogar zu Rückschritten kommt, gehört dazu. Das bewegt uns sehr.

Ich danke allen Klientinnen und Klienten und ihren Eltern, den Bezugspersonen sowie den Zuweisenden für das Vertrauen in unsere Arbeit und für die gute Kooperation. Den Mitarbeitenden danke ich für den grossen Einsatz, das hohe Verantwortungsbewusstsein und die Leichtigkeit und Kreativität, mit der sie immer wieder zum guten Gelingen von Entwicklungsprozessen beitragen.

August Schwere
Bereichsleiter Ambulatorien



„Wir überprüfen regelmässig die Qualität und Wirksamkeit unserer Arbeit.“ (Leitbild)

Spenden für zeka

Erfreut und dankbar blicken wir auf ein weiteres erfolgreiches Spendenjahr zurück. Wir durften insgesamt 898 987 Franken entgegennehmen. Davon sind 597 842 Franken zweckgebunden für das Wohnhaus Aargau eingegangen. Weitere 1 375 560 Franken wurden uns für das Wohnhaus Aargau zugesichert. Sie erscheinen nicht in unserer auf Seite 24 publizierten Fondsrechnung.

Insgesamt sind die Fonds um 779 476 Franken gewachsen. Diesen Betrag stellen wir für spätere Verwendungen zurück. Die Zweckbestimmung ist grösstenteils bereits geregelt. Auf Seite 24 finden Sie die Zusammenfassung der Fondsrechnung 2007.

Im Jahr 2007 haben wir Spendengelder unter anderem für folgende Projekte verwendet:

- Die Stadtcasino Baden AG spendete für das zeka Baden eine speziell ausgerüstete Therapiekletterwand im Wert von 14 859 Franken.
- Die zeka Rollers bereiteten sich dank der Stiftung Sternschnuppe in Sumiswald während eines Trainingswochenendes auf den Swisscup vor. Zudem finanzieren wir dank Spenden die Fahrten der Kinder und Jugendlichen zu den regelmässigen Trainings in Aarau.
- Dank der Unterstützung von Kunst liebenden Gönnerinnen und Gönnern entstand während des Umbaus im Therapiebad in Aarau das Werk von Hugo Suter „je meer ich see“. Es ist sein 37. Kunstwerk im Zusammenhang mit Kunst und Bau.

- Der erfolgreiche Ehemaligentreff und der Tag der offenen Türen stiessen auf sehr grosses Interesse. Die beiden Anlässe erforderten die Anschaffung von diversem Verbrauchs- und Werbematerial. Dieses wird grösstenteils verkauft und somit refinanziert.
- Das zeka Aarau benötigte diverse Musikinstrumente, die wir dank Spenden anschaffen konnten.

In der Fondsrechnung sind Naturalspenden nicht aufgeführt. Im 2007 ermöglichte der KIWANIS-Club Wettingen den Badener Unterstufenschülerinnen und -schülern wiederum erlebnisreiche Tage auf dem Ponyhof. Zudem schenkte uns der Rotary Club Aarau ein Therapievelo. Regelmässig unterstützt uns die Vereinigung CEREBRAL Aargau. Auch von privater Seite werden wir immer wieder mit Sach- oder Zeitspenden beschenkt.

Herzlichen Dank

Am erfolg- und ereignisreichen Jahr 2007 waren unzählige Personen beteiligt. Ihnen allen: herzlichen Dank! Ein besonderes Dankeschön gilt den Kindern und Jugendlichen, den Eltern, allen Mitarbeitenden, den Spenderinnen und Spendern sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates und des Patronatskomitees Wohnhaus Aargau.

Ueli Speich
Stiftungsleiter

Herstellen und ein Schneelager



...den Bez...
...chon seit
...tradition.
...neer sam-
...beitsinsatz
...dieses für
...Heuer kam
...enne von
...men, die je
...lungen geht.
...men und bei
...stungen. Arbeits-
...leistung, 24. Mai
...ein. Inwieweit in
...essen die 1. bis 3.
...nische Mellingen
...de Geld zum
...und Güternber-
...Botschaften, Ga-
...sowie bei einem
...zentrum Birmens-
...in haben beim An-
...der Zirkusveranstal-
...tungen jede Person
...10 Fr. Die Barm-
...tionen und Schüler
...über ein Jahr Arbeit
...der von 10'600...

Integration und Integrierte

...chlussbericht informierten
...rperbehinderte aargau
...ntlichkeit im Kultur-
...haus Aarau über die
...woche. Nicht weniger als
...und Schülerinnen
...27. November bis
...2006 versuchsweise
...eb der Regelschule in
...en teil.
...und wartete tr
...auf. «Integrat
...und nicht auf
...dener Stände
...Lehrkräfte be
...Ort und mach
...den Ablauf
...Carlo Mettan
...len, Kinder
...Lehrkräfte u
...der Regelsch

Es gibt mehrere Wege»



...suchten im
...15 Kinder
...den Zeka-
...u und Aarau
...ine absol-
...e in der
...rweile
...onnenen
...tet.
...gten Kinder
...onder- und
...rationen
...ber positiv
...r Zeka-In-
...zwischen
...r eine Re-
...nde.
...nde von
...itiv und
...at aber
...sowohl
...schem
...genation
...Prakti-
...täten
...e und
...nders
...edin-
...sicht
...ago-
...heil-
...leit-
...zi-
...ng
...ng
...ie
...m-



Ein grosser Check und ein Velo fürs Zeka

...Es war wie Weihnachten mitten im Mai – mit
...grosszügigen Geschenken und leuter freudigen
...Anblicken: Die Schweizerische Stiftung für das
...altheimliche Kind brachte gestern einen
...für 200 000 Franken ins Zeka...
...haus Aargau in Baden-Dättwil wird voraus-
...sieh im Spätsommer erfolgen. Das Spezial-
...«Capitan Duo» hingegen wird ab sofort in
...sitz stehen. Foto: ...



...n fließen und Bewilligungen sind

...nen Umsatz im Jubiläumsjahr und erfreuliche Werte bei der Zufriedenheit
...am ist
...ist nur
...in Kün-
...Aargau,
...die Frei-
...bei den
...abende-
...12. Zer-
...8. im Ja-
...die bet-
...hals in der Aargau Teil für 1,7
...Millionen Franken an-
...berühmend: Die Spenden-
...sammlung für das Wohnhaus
...Aargau in Baden-Dättwil lautet
...erfolgreich. Über 2,7 Millionen
...sind bis Ende 2009 nötig. Auch
...die Planungsarbeiten kommen
...gut voran. Bild: tend Kanton Ba-

«Grüne Insel» wird weniger hoch

...Baden-Dättwil Vorprojekt «Wohnhaus Aargau» überarbeitet und beim Kanton eingereicht.
...Chancen, in eine Sonderschule zu ko-
...men, sei im Aargau 20 Prozent hö-
...als in der übrigen Schweiz, erklär-
... Claus Detreköy, Abteilungsleiter So-
...derschulung, Heime und Werkstätte
...BKS. «Signale, wie sie Zeka mit d-
...hat, sind auf dem langen Weg geset-
...setzung Integration vor Separation
...klassen während der Integrationsw-
...che haben mich persönlich sehr bee-
...drückt.»
...Die Integrationswoche hat aufzu-
...zeigt, dass echte Begegnungen hel-
...Vertrauen zu schenken helfen...



Mitarbeitende (Stand 31.12.2007)

- | | | | | |
|--------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|
| Aeschbach Mejica Sophie | Ernst Birgit | Hochstrasser Elisabeth | Meier Rahel | Schneitter Marianne |
| Amodeo Daniela | Fessel Thomas | Hoenen Keller Caroline | Meister Doris | Scholer Regula |
| Amrein Maria | Fischer Dorli | Hofer Alexandra | Mettauer Carlo | Schwager Schütter Ruth |
| Antenen Jeannine | Fischer Jrène | Höfler Brigitte | Michel Eveline | Schwammberger Astrid |
| Arslan Nimet | Flück Tanja | Hui Sara | Morais Brunner Erlen | Schweizer Esther |
| Bachmann Doris | Flückiger Sandra | Hunziker Ursula | Morgenthaler Karin | Schweyer August |
| Bader Barbara | Fluri Katja | Hürst Dorothea | Moser Annerös | Senn Brigitte |
| Bassan Denise | Frei Oswald | Imhof Stierli Bernadette | Moser Katrin | Speck Verena |
| Bättig Lisa | Frey Silvia | Jäggle Monika | Mügglar Marion | Speich Monika |
| Baumann Walter | Friedli Evamaria | Jakob Franziska | Muggli Yolanda | Speich Ueli |
| Bhalla Yashi | Friz Ursula | Joye Michel | Müller Othmar | Spielmann Magdalena |
| Bohren Marlène | Frunz Lucia | Junghans Elfriede | Müller Ruth | Stäubli Alexandra |
| Bolfing Petra | Fuchs Brigitt | Kalvelage Theresia | Müller Thomas | Steinmann Karin |
| Bölller Johanna | Fuchs Irene | Kamber Scherer Susanne | Muri Helena | Steinmann Martin |
| Bolliger Rita | Gaigg Prisca | Keller Daniela | Neuenschwander Beatrice | Strebel Gabriela |
| Bolliger Verena | Galler Marianne | Keller Petra | Nguyen Thanh | Stuber Annemarie |
| Bopp Andreas | Gasser Doris | Keller Stefanie | Nydegger Irene | Stucki Barbara |
| Bossert Christian | Gauger Irene | Kirchhofer Rainer | Olsen Marlis | Studer Andrea |
| Breitschmid Katia | Gerspach Keller Inge | Kistler Nadja | Oster Gigante Cornelia | Styger Katharina |
| Brunner Hofmann Katja | Gielow Susanne | Klay Tanja | Paz Speck Ruth | Suhner Ursula |
| Büchli Elisabeth | Gisi Makhrov Claudia | Koch Annett Christina | Peterhans Dorothea | Suter Verena |
| Buck Sarah | Göbbels Ute | Koch Sonja | Peterhans Gabriela | Taborda Claudia |
| Bühler Rosmarie | Gobbi Meier Antoinette | Krakowitz Marie-Louise | Plüss Nadine | Thöny Antoinette |
| Bühlmann Claudia | Gottfried Gisela | Küng Margret | Rindlisbacher Barbara | Ullmann Judith |
| Burger Alicja | Grenacher Elisabeth | Küpfer Prisca | Roduner Franziska | Veuve Grieder Nicole |
| Bürgisser Beatrice | Greter Franziska | Kuster Prisca | Rohner Karl | Vismara Elisabeth |
| Bürgler Karin | Gschwind André | Kyburz Ursula | Rohr Astrid | Wächter Alexandra |
| Burkhalter Anna | Gucci Vera | La Rosa Susan | Roser Heidi | Wampfler Ruth |
| Burkhalter Pia | Guhl Bucher Trudi | Langenegger Marion | Röthlisberger Erika | Wassmer Nelly |
| Corsi Andrea | Gut Christine | Lasagni Nekys Nicole | Rüegsegger Veronika | Widmer Simon |
| Cotti Ingrid | Häfeli Markus | Läubin Regina | Rutishauser Susanne | Wiederkehr Marianne |
| Dellspinger Michaela | Härdi Katrin | Lech Inge | Sägesser Christa | Wiklund Gabriela |
| Deppeler Denise | Hartmann Eliane | Leuenberger Andrea | Säuberli Monika | Wiprächtiger Margrit |
| Di Gioia Sabine | Hartmann Schärer Doris | Lichtensteiger Nicole | Schaerer Annegret | Wisselink Meyer Ilse |
| Dieterle Margrit | Hasler Bossert Ruth | Ludik Marian | Scheiwiler Brigitta | Wittwer Verena |
| Dieterle Matthias | Hauri Dorothea | Luigart Christine | Scherz Helga | Woodtli Gabriella |
| Dietiker Alexandra | Haus Rahel | Lüscher Buchser Silvia | Scheuner Elisabeth | Zehnder Kristina |
| Eberli Diana | Häusermann Monika | Maier Klaus Susanne | Schmid Corinne | Zissel Annegret |
| Egger Bolliger Christine | Hegner Petra | Marantelli Luciana | Schmidt Margrith | Zollinger Alain |
| Egloff Anita | Hersberger Käthi | Marley Lucia | Schmitter Ruth | Zürcher Elisabeth |
| Eichenberger Martina | Herzig Birgit | Marzo Stefanie | Schmitter Ursula | Zwahlen Karin |
| Elderhorst Annelies | Herzog Schindler Beatrice | Mauch Edith | Schmutz Maja | |
| Ernst Beatrice | Hitz Käthi | Meier Elisabeth | Schneegans Christina | |



„zeka hat viel gewonnen und nichts verloren. Man kommt heute ins zeka und fühlt sich nach wie vor zu Hause. Ich würde mein Kind sofort wieder ins zeka geben.“
Lisbeth Bolliger, ehemalige Mitarbeiterin und Mutter eines ehemaligen Schülers

„Unsere wichtigste Ressource sind motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende.“ (Leitbild)



„zeka ist in den letzten Jahren viel offener geworden, und die Schüler werden viel mehr im öffentlichen Leben integriert. Das ist sehr positiv.“
Susanne Huser, ehemalige Schülerin

Jahresrechnung 2007

Auch im Rechnungsjahr 2007 wurden wiederum – wie erstmals 2005 – die Rechnungslegungsrichtlinien nach Swiss GAAP FER 21 für Nonprofit-Organisationen angewandt. Die Rechnung zeigt, zusammen mit dem Anhang, die tatsächlichen Werte der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die publizierte Bilanz entspricht dem true & fair view-Prinzip. Die Liegenschaften Aarau und Baden werden neu mit ihrem tatsächlichen Wert aufgeführt und in den Passiven als Neubewertungsreserve ausgeglichen. Dies führte gegenüber den vorgängigen Jahresabschlüssen zu Anpassungen. Im Interesse der Vergleichbarkeit haben wir in der Jahresrechnung 2007 die Bilanz 2006 sinngemäss angepasst. Die Bilanz weist Ende 2007 Aktiven und Passiven von insgesamt rund 23,2 Millionen Franken auf. Die Rechnungslegung entspricht auch den Standards zur Rechnungslegung von ZEWO.

Sowohl die Sonderschulen Aarau und Baden und das Internat Aarau als auch die Ambulatorien wurden auf der Basis eines Leistungsvertrags mit dem Kanton Aargau (Departement Bildung, Kultur und Sport) auf Grund von Leistungspauschalen abgerechnet.

Bei einem Gesamtaufwand von rund 16,2 Millionen Franken resultiert insgesamt ein Ertragsüberschuss von 14 752 Franken. Dies entspricht knapp 0,1 Prozent des Gesamtaufwandes. Der Ertragsüberschuss setzt sich zusammen aus einem Aufwandüberschuss in den Ambulatorien von 29 473 Franken und einem Ertragsüberschuss von 44 225 Franken in den Schulen und im Internat. Im Bereich Schulen entstanden durch nachträglich getroffene Gehaltsentscheide des Regierungsrates zusätzliche nicht budgetierte Mehraufwendungen in der Höhe von 124 199 Franken. Dieser Betrag wird im Jahr 2009 über die Leistungspauschalen refinanziert.

Kurz vor Jahresende konnte die Ausfinanzierung der Aargauischen Pensionskasse per 1.1.2008 definitiv vertraglich geregelt werden: Die Ausfinanzierung der Deckungslücke sowie der Schwankungsreserven in der Höhe von knapp 3 Millionen Franken wird vom Kanton gedeckt, die Kosten für die Besitzstandswahrung von rund 1,43 Millionen Franken werden durch ein Darlehen des Departementes Finanzen und Ressourcen des Kantons Aargau finanziert und in den nächsten fünf Jahren amortisiert.

Per 1. Januar 2008 trat die Neugestaltung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) in Kraft. Damit ging mit dem Jahr 2007 die jahrzehntelange Periode mit Betriebsbeitragszahlungen durch das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) zu Ende. Mit dem Betreuungsgesetz und den zahlreichen Folgeerlassen sind im Kanton Aargau die wichtigsten Eckpfeiler gesetzt, damit die Finanzierung eines bedarfsgerechten Angebotes in den Bereichen Sonderschulung, Heime und Werkstätten für Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen auch in Zukunft sichergestellt ist. Unser herzlicher Dank geht an die zuständigen Behörden bei Bund und vor allem beim Kanton Aargau, welche in intensiver und partnerschaftlicher Zusammenarbeit die entsprechenden Erlasse erarbeitet haben und weiter entwickeln werden.

Margrit Wiprächtiger
Leiterin Finanz- und Rechnungswesen a.i.

Ueli Speich
Stiftungsleiter



„Die Haltung der Mitarbeitenden gegenüber den Eltern hat sich im therapeutischen Bereich in den letzten 20 Jahren sehr positiv entwickelt. Eltern werden viel mehr in die Behandlung miteinbezogen und als gleichberechtigte Partner ernst genommen.“

Katrin Morf Widmer, ehemalige Mitarbeiterin und Mutter eines zeka-Klienten

Bilanz

	Index*	31.12.2007 CHF	in %	31.12.2006 CHF	in %
AKTIVEN		23 197 601	100.00 %	22 345 050	100.00 %
UMLAUFVERMÖGEN		8 835 379	38.09 %	8 538 504	38.21 %
Flüssige Mittel	1	1 012 638	4.37 %	3 391 886	15.18 %
Kassen		5 751		8 905	
Postkonto		142 389		140 781	
Kontokorrent AKB		425 874		1 307 334	
Kontokorrent NAB		402 454		398 843	
Sparkonto AKB „Legat Schmid“		20 942		20 857	
Mietkaution AKB		15 228		15 166	
Festgeldanlagen		0		1 500 000	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	3 701 289	15.96 %	1 901 204	8.51 %
Debitoren Betreute		2 705 417		1 427 077	
Guthaben Verrechnungssteuer		14 751		14 611	
Guthaben HPS Aarau aus Konsortiumsabrechnung		48 157		43 600	
Vorauszahlung Prämien an Pensionskassen		231 797		415 915	
Kurzfristiges Darlehen APK		701 167		0	
Wertschriften	3	526 495	2.27 %	586 113	2.62 %
Wertschriften		526 495		586 113	
Aktive Rechnungsabgrenzung	4	3 594 958	15.50 %	2 659 301	11.90 %
Aktive Rechnungsabgrenzung		3 594 958		2 659 301	
ANLAGEVERMÖGEN		14 332 749	61.79 %	12 047 954	53.92 %
Mobile Sachanlagen	5	448 908	1.94 %	444 430	1.99 %
Mobilien Aarau		195 604		220 470	
Mobilien Baden		50 266		61 516	
Mobilien Muri		25 580		0	
Fahrzeuge Aarau		32 269		72 744	
Fahrzeuge Baden		145 190		89 700	
Immobilie Sachanlagen	6	13 883 841	59.85 %	11 603 525	51.93 %
Immobilien Aarau		5 683 663		5 902 265	
Immobilien Baden		5 157 960		5 329 892	
Wohnhaus Aargau (in Projektierung) Baden		1 414 802		323 031	
Therapiebad Aarau		1 627 417		48 337	
AUWANDÜBERSCHUSS AMBULATORIEN	13	29 473	0.13 %	1 758 593	7.87 %

	Index*	31.12.2007 CHF	in %	31.12.2006 CHF	in %
PASSIVEN		23 197 601	100.00 %	22 345 050	100.00 %
FREMDKAPITAL KURZFRISTIG		1 292 087	5.57 %	2 454 727	10.99 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	746 424	3.22 %	487 649	2.18 %
Kreditoren		746 424		487 649	
Vorauszahlungen	8	37 011	0.16 %	1 417 307	6.34 %
Vorauszahlung Bund		37 011		58 560	
Vorauszahlung Kanton Aargau für Ambulatorien		0		1 100 000	
Vorauszahlung Kanton Aargau für Schulen		0		258 747	
Passive Rechnungsabgrenzung	9	508 652	2.19 %	549 771	2.46 %
Passive Rechnungsabgrenzung		508 652		549 771	
FREMDKAPITAL LANGFRISTIG		3 900 000	16.81 %	2 200 000	9.85 %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10	3 900 000	16.81 %	2 200 000	9.85 %
Hypothek Aarau		2 000 000		1 100 000	
Hypothek Baden		1 900 000		1 100 000	
ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL	11	5 074 501	21.88 %	4 325 574	19.36 %
Zweckgebundene Spendenfonds		5 074 501		4 325 574	
ORGANISATIONSKAPITAL	12	12 886 787	55.55 %	13 171 886	58.95 %
Stiftungskapital		1 000		1 000	
Neubewertungsreserven		10 923 041		11 402 369	
Gewinnreserven		219 880		123 449	
Betriebsreserven		1 703 397		1 615 017	
Freie Spendenfonds		39 469		30 051	
ERTRAGSÜBERSCHUSS SCHULEN	14	44 225	0.19 %	192 864	0.86 %

*siehe Anhang zur Jahresrechnung unter www.zeka-ag.ch

*siehe Anhang zur Jahresrechnung unter www.zeka-ag.ch



„Ich bin sehr froh, dass sich zeka neu auch für erwachsene Menschen mit Körperbehinderungen einsetzt und das Projekt Wohnhaus Aargau voran treibt.“

Cornelia Sager, ehemalige Mitarbeiterin, heute selber betroffen

Zusammenfassung Fondsrechnung mit eingeschränkter Zweckbindung 2007

	Fonds spezielle Zwecke gesamt	Fonds spezielle Zwecke Kinder gesamt	Fonds spezielle Zwecke Kinder Aarau	Fonds spezielle Zwecke Kinder Baden	Fonds Bau/Renovations Kinder gesamt	Fonds Bau/Renovations Kinder Aarau	Fonds Bau/Renovations Erwachsene (WH)	Total
ERTRAG	71 496	100 726	16 507	26 797	19 020	36 760	597 842	869 148
Spenden	36 306	95 236	10 717	20 257	0	17 500	559 442	739 458
Zinsen	35 190	5 490	5 790	6 540	19 020	19 260	38 400	129 690
AUFWAND	0	25 851	23 629	17 103	0	12 000	41 637	120 221
Kletterwand Baden				14 859				14 859
Turnier zeka-Rollers		5 033						5 033
Div. Musikinstrumente Aarau			539					539
Abschlussreise BWS, Service			1 892					1 892
Fahrten zum Rollstuhlspport				730				730
Anteil Aufwand Stelle PR/FR		20 819					41 637	62 456
Kunst am Bau Therapiebad						12 000		12 000
Div. Kassen (Theater, MAG etc.)			21 197	1 514				22 711
Stand 1.1.2007	1 173 049	183 175	193 411	217 678	634 084	641 907	1 282 270	4 325 574
Ertrag	71 496	100 726	16 507	26 797	19 020	36 760	597 842	869 148
Aufwand	0	25 851	23 629	17 103	0	12 000	41 637	120 221
Stand 31.12.2007	1 244 545	258 050	186 289	227 372	653 104	666 667	1 838 474	5 074 501
VERÄNDERUNG	+ 71 496	+ 74 875	- 7 122	+ 9 694	+ 19 020	+ 24 760	+ 556 204	+ 748 927

Rechnung über die Veränderung des Organisationskapitals 2007

	Stiftungskapital	Neubewertungsreserven	Gewinnreserven	Betriebsreserven	Freie Spendenfonds	Total
Stand 1.1.2007	1 000	11 402 369	123 449	1 615 017	30 051	13 171 886
Spenden					29 750	29 750
Zinsen					90	90
Zuweisung hälftiger Ertragsüberschuss Schulen 2006			96 432			96 432
Transfer Neubewertungsreserve Wertschriften		- 88'380		88 380		0
Auflösung im Rahmen Abschreibung Sachanlagen nach FER		- 390'948				- 390 948
Verwendungen					- 20 422	- 20 422
Stand 31.12.2007	1 000	10'923'041	219 880	1 703 397	39 469	12 886 787
VERÄNDERUNG	0	- 479'328	96 432	88 380	9 418	- 285 099

Erfolgsrechnung

	Index*	2007 CHF	in %	2006 CHF	in %
ERTRAG		15 805 011	100.00 %	13 602 085	100.00 %
IV-Betriebsbeiträge für Einzelfälle		4 208 268	26.63 %	4 267 070	31.37 %
Weitere Beträge für IV Einzelfälle		5 688 537	35.99 %	5 350 502	39.34 %
Beiträge für NIV Einzelfälle		509 082	3.22 %	529 411	3.89 %
Erträge Leistungen ausserkantonale		334 248	2.11 %	329 617	2.42 %
Uebrigere Erträge aus Leistungen für Betreute		3 074	0.02 %	9 950	0.07 %
Miet- und Kapitalzinsertrag	A	185 167	1.17 %	240 196	1.77 %
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte		40 188	0.25 %	28 467	0.21 %
Beiträge und Subventionen	B	4 836 447	30.60 %	2 846 872	20.93 %
AUFWAND		16 181 207	100.00 %	15 554 159	100.00 %
Personalaufwand	C	13 045 177	80.62 %	12 685 185	81.55 %
Sachaufwand		3 136 030	19.38 %	2 868 975	18.45 %
Medizinischer Bedarf		9 407		9 096	
Lebensmittel und Getränke		233 527		221 441	
Haushalt		42 779		42 089	
URE immobile und mobile Sachanlagen		313 098		228 588	
Aufwand für Anlagennutzung	D	1 072 779		1 005 159	
Energie und Wasser		116 499		127 706	
Schulung, Ausbildung und Freizeit		178 204		210 254	
Büro und Verwaltung		214 299		262 054	
Uebrigere Sachaufwand	E	955 438		762 588	
JAHRESERGEBNIS OHNE FONDSERGEBNIS		- 376 196		- 1 952 074	
Einnahmen zweckgebundene Mittel		869 148		919 808	
Ausgaben zweckgebundene Mittel		- 120 221		- 109 790	
Zuweisung zweckgebundene Mittel an Fonds		- 756 049		- 831 936	
Entnahme zweckgebundene Mittel aus Fonds		7 122		21 918	
Jahresergebnis vor Bewegung Organisationskapital		- 376 196		- 1 952 074	
Einnahmen freie Mittel		29 840		23 508	
Ausgaben freie Mittel		- 20 422		- 5 754	
Zuweisung freie Mittel an Fonds		- 9 418		- 17 754	
Auflösung Neubewertungsreserve		390 948		386 345	
JAHRESERGEBNIS		14 752		- 1 565 729	
Aufwandüberschuss Ambulatorien	13	- 29 473		- 1 758 593	
Ertragsüberschuss Schulen	14	44 225		192 864	

*siehe Anhang zur Jahresrechnung unter www.zeka-ag.ch



Ländliweg 1973 – zeka Dättwil 2008
 „Die Institution hat einen weiten Weg zurückgelegt, vom familiären Betrieb im alten Patrizierhaus mit wunderbarem Park, hin zum grossen, modernen Zentrum mit Schule und Ambulatorium, aber ein Gedanke ist immer geblieben: Schwerpunkte setzen und Ausschau halten nach neuen Ideen, bis nun heute das Wohnhaus für die erwachsenen Behinderten ins Auge gefasst werden kann.“
 Zita Keller, ehemalige Mitarbeiterin

Mittelflussrechnung

	31.12.2007 CHF	31.12.2006 CHF
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	- 1 930 377	+ 956 282
Jahresergebnis	- 376 196	- 1 952 075
Abschreibungen	+ 575 992	+ 544 369
Kursverlust/Kursgewinn Wertschriften	+ 9 618	- 35 249
Zunahme/Abnahme Forderungen	- 1 800 086	+ 124 920
Zunahme/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzung	- 935 658	+ 27 545
Zunahme/Abnahme Schulden und Verpflichtungen	+ 258 775	- 105 479
Abnahme/Zunahme Vorauszahlungen	- 1 380 296	+ 507 562
Abnahme/Zunahme Passive Rechnungsabgrenzung	- 41 119	+ 257 867
Defizitbeitrag Vorjahre Kanton und Bund	+ 1 758 593	+ 1 586 822
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 2 810 785	- 380 341
Zugänge Investitionen	- 2 860 785	- 580 341
Abgänge Investitionen	—	—
Verkauf Wertschriften	+ 50 000	+ 200 000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	+ 2 361 914	+ 704 322
Zunahme Hypotheken	+ 1 700 000	+ 0
Zunahme Fonds	+ 758 345	+ 827 771
Abgrenzung Anteil Kanton an den Überschüssen Vorjahre	- 96 431	- 123 449
Veränderung flüssige Mittel	- 2 379 248	+ 1 280 263

Statistisches

	2007	2006
Tagesschulen/Wocheninternat		
Schüler/innen (Stand 31.12.)	143	146
Mädchen	49	54
Knaben	94	92
Eintritte	26	25
Austritte	29	26
Aufenthaltstage	25 556	26 158
Schultage	25 542	26 082
Einzelmahlzeiten	13 767	13 538
Kinder im Wocheninternat	14	13
Übernachtungen	1 802	1 804
Lagertage	251	285
Therapien Schule (jeweils Anzahl Kinder)		
Med.-therap. Massnahmen Physiotherapie	109	114
Med.-therap. Massnahmen Ergotherapie	153	157
Päd.-therap. Massnahmen Logopädie	120	121
Therapien Ambulante Dienste (jeweils Anzahl Kinder)		
Heilpädagogische Früherziehung	102	98
Med.-therap. Massnahmen Physiotherapie	57	55
Med.-therap. Massnahmen Ergotherapie	66	64
Päd.-therap. Massnahmen Logopädie	130	118
Päd.-therap. Massnahmen Psychomotorik	332	349
Sonderschule	27	40
Heilpädagogischer Beratungs- und Begleitdienst	167	142
Realisierte Stellen Bereich Schulen	82.46	83.01
Tagesschulen	43.29	43.23
Wocheninternat	6.87	6.65
Übergreifende Dienste	10.48	10.09
Physio- und Ergotherapie	9.97	10.65
Logopädie	5.40	5.94
Leitung und Verwaltung	6.45	6.45
Realisierte Stellen Bereich Ambulatorien	22.70	22.65
Heilpädagogische Früherziehung	3.63	3.90
Logopädie	2.28	2.27
Psychomotorik	8.09	8.07
Heilpädagogischer Beratungs- und Begleitdienst	4.62	3.84
Physiotherapie, Ergotherapie	2.53	2.86
Leitung und Verwaltung	1.55	1.71
Realisierte Stellen Zentrale Dienste	5.98	6.01
REALISIERTE STELLEN GESAMT	111.14	111.67



Treuhand AG Lenzburg
Treuhand- und Revisionsgesellschaft

An den Stiftungsrat der
seks
zentren körperbehinderte aargau
Aarg. Stiftung für cerebral Gelähmte
Girixweg 20
5004 Aarau

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung, Fondrechnung, Organisationskapitalrechnung und Anhang) der Aargauischen Stiftung für cerebral Gelähmte für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsent-scheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung den schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWÖ eingehalten sind.

Lenzburg, 30. April 2008

Freundliche Grüsse
Treuhand AG Lenzburg



Suscha Schultess
Leitender Revisor

Beilage
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung, Fondrechnung, Organisationskapitalrechnung und Anhang)



„Ich verfolge die Entwicklung von zeka sehr interessiert. zeka arbeitet laufend an Programmen, verbessert diese und startet neue Projekte. Besonders beeindruckt mich das neu renovierte Therapiebad.“

Herrmann Bachmann,
ehemaliger Stiftungsratspräsident

Organe

Wahlorgan Stiftungsrat

Vereinigung CEREBRAL Aargau

Stiftungsrat

Präsidentin Brizzi Pia, Heilpädagogin, 5406 Baden-Rütihof

Ausschuss Fischbacher Schrobiltgen Elisabeth, Geschäftsleiterin FRAGILE suisse, Baden
Gervasoni Guido, lic. iur., Jurist, Winznau (bis 17.09.2007)
Küng Markus, Wagenführer, Nesselbach
Leimbacher Markus, lic. iur., Rechtsanwalt, ehemaliger Grossrat, Villigen
Rich Ruth, Biomedizinische Analytikerin (BMA), Einwohnerrätin, Aarau
Rodel Francis, Leiter Unterhalt Technik, Widen

Weitere Mitglieder

Brun Klemm Ursula, ehem. Grossrätin, Rheinfelden
Egger-Wyss Esther, Nationalrätin, Kirchdorf
Gnehm Hanspeter, Prof. Dr. med., Chefarzt Kinderklinik, Kantonsspital Aarau
Guignard Marcel, Dr. iur., Stadtmann, Grossrat, Aarau
Herrmann Heinz, lic. iur., ehem. Stadtschreiber, Baden
Hürzeler Alex, Treuhänder, Grossrat, Oeschgen
Käppeli Hans-Mathias, lic. oec. HSG, Beinwil/Freiamt
Pfisterer Thomas, Prof. Dr. iur., Rechtsanwalt, ehem. Ständerat, Aarau
Streif Klaus, pens. Redaktor, Baden-Rütihof
Wehrli Cornel, lic. iur., Rechtsanwalt, Frick
Wertli Peter, lic. iur., Jurist, ehem. Regierungsrat, Wohlen
Zimmermann Christian, dipl. Architekt ETH SIA BSA, Suhr

Kontrollstelle

Treuhand AG Lenzburg, Schulthess Sascha, dipl. Wirtschaftsprüfer

Geschäftsleitung

Speich Ueli, Stiftungsleiter
Schwere August, Bereichsleiter Ambulatorien, Stv. Stiftungsleiter
Egger Christine, Leiterin Personalwesen
Mettauer Carlo, Bereichsleiter Schulen
Wipräsident Margrit, Leiterin Finanz- und Rechnungswesen a.i.

Adressen



Geschäftsstelle Aarau



Zentrum Aarau



Zentrum Baden-Dättwil



Therapiestelle Muri



Therapiestelle Lenzburg



Therapiestelle Wettingen



Therapiestelle Zofingen

zeka Geschäftsstelle

zeka zentren körperbehinderte aargau
Girixweg 20/Postfach
5004 Aarau

Tel. 062 838 21 31
Fax 062 838 21 30
E-Mail: zeka@zeka-ag.ch

zeka Schulen

zeka Zentrum für körperbehinderte Kinder
Girixweg 20/Postfach
5004 Aarau

Tel. 062 838 21 38
Fax 062 838 21 41
E-Mail: sekretariat.aarau@zeka-ag.ch

zeka Zentrum für körperbehinderte Kinder
Dättwilerstrasse 16
5405 Baden-Dättwil

Tel. 056 470 92 22
Fax 056 470 92 20
E-Mail: sekretariat.baden@zeka-ag.ch

zeka Internat

zeka Zentrum für körperbehinderte Kinder
Girixweg 20/Postfach
5004 Aarau

Tel. 062 838 21 38
Fax 062 838 21 41
E-Mail: sekretariat.aarau@zeka-ag.ch

zeka Ambulatorien

Girixweg 20/Postfach
5004 Aarau
Tel. 062 838 21 38
E-Mail: sekretariat.aarau@zeka-ag.ch

Angebot

Heilpädagogische Früherziehung
Logopädie
Psychomotoriktherapie
Heilpädagogischer Beratungs- und Begleitdienst

Dättwilerstrasse 16
5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 470 92 22
E-Mail: sekretariat.baden@zeka-ag.ch

Heilpädagogische Früherziehung
Logopädie, Psychomotoriktherapie
Heilpädagogischer Beratungs- und Begleitdienst
Physiotherapie, Ergotherapie

Aarauerstrasse 26
5630 Muri
Tel. 056 664 90 61
E-Mail: sekretariat.muri@zeka-ag.ch

Heilpädagogische Früherziehung
Logopädie
Heilpädagogischer Beratungs- und Begleitdienst
Physiotherapie, Ergotherapie

Turnerweg 16
5600 Lenzburg
Tel. 062 888 09 45
E-Mail: psymot.lenzburg@zeka-ag.ch

Psychomotoriktherapie

Weberstrasse 8
5430 Wettingen
Tel. 056 427 92 40
E-Mail: psymot.wettingen@zeka-ag.ch

Psychomotoriktherapie

Im Römerquartier 3c
4800 Zofingen
Tel. 062 752 22 57
E-Mail: psymot.zofingen@zeka-ag.ch

Psychomotoriktherapie

Website

www.zeka-ag.ch



Wohnhaus Aargau, Bauland im Frühling 2008

Kompetenz für Menschen
mit Körperbehinderung

zeKa.
zentren
körperbehinderte
aargau